

Von „Verstetigung“ kann keine Rede sein - Rückzug von Zusagen

Noch im Koalitionsvertrag der Ampel-Regierung ist die Aussage zu finden, dass die Regierung das Programm „Sprach-Kitas“ „weiterentwickeln und verstetigen“ will. Jetzt ist geplant, das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ zu beenden. Wie kann in solchen Zusammenhängen von „Verstetigung“ und „Verbesserung der Sprachförderung“ gesprochen werden, fragen sich die Mitglieder des Landesverbandes der Katholischen Erziehergemeinschaft.

Viele in diesem Projekt involvierte Fachkräfte werden verunsichert im Blick auf ihre berufliche Anstellung und Weiterentwicklung. Zwar dürfte es wohl aufgrund des hohen Fachkräftemangels für die meisten zusätzlichen Fachkräfte kein Problem sein, entweder angestellt zu bleiben bzw. woanders eine Anstellung zu finden, allerdings dann im normalen Gruppendienst (und niedriger eingruppiert). Viele Erzieherinnen und Erzieher äußern die Befürchtung, dass sie ungewollt ihre jetzige Einrichtung verlassen müssen, da die 19,5 Std des Bundesprojektes „Sprach-Kitas“ im Personalschlüssel dann wegfallen. Bei vielen Zusatzfachkräften stößt das auf große Unzufriedenheit. Diese Fachkräfte haben sich in den letzten Jahren weiterentwickelt, qualifiziert und Erfahrungen mit Teamarbeit und somit Erwachsenenbildung gemacht. Sie haben ihre Expertise in der Sprachförderung weiterentwickelt. Da die Aufstiegschancen als pädagogische Fachkraft eingeschränkt sind, werden einige diese Tatsache (vielleicht) hinnehmen, andere sich in anderen beruflichen Feldern orientieren und abwandern. Der Fachkräftemangel in den Kitas wird verstärkt, die Unzufriedenheit im Job nimmt zu und damit sinkt die Arbeitsqualität. Eine Verstetigung des Programms trüge dazu bei, die Arbeitszufriedenheit zu verbessern und dadurch qualifizierte Fachkräfte an das Berufsfeld zu binden.

Die Arbeit der zusätzlichen Fachkräfte (zFk) entlastet und unterstützt die Leitung mit ihren (viel zu) vielfältigen Aufgaben und Anforderungen bei der Qualitätsentwicklung - beide arbeiten als Tandem gemeinsam daran. Das Programm (seit 2016) in der Konstellation Leitung und zFk sowie Unterstützung durch die zusätzliche Fachberatung hat sich als Kaskadensystem gut bewährt und ermöglicht eine systematische Qualifizierung des gesamten Einrichtungsteams. So kann der Alltag in den Handlungsfeldern des Bundesprojektes alltagsintegrierte Sprachbildung, inklusive Pädagogik sowie Zusammenarbeit mit Familien deutlich kompetenter gestaltet werden. Die Effekte kommen nachweislich auch bei den Kindern an.

Die Folgen von Corona, die damit verbundenen Schließungen, die seit Jahren existierende Flüchtlingssituation und der Personalmangel erschweren die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und beeinträchtigen die Bildungssituationen der Kinder stark und sorgen für Bildungslücken. Vieles hat sich leider zurück entwickelt und zu Stillstand oder Rückschritten gerade in Einrichtungen und für Kinder, die ohnehin von Benachteiligung betroffen sind, geführt. Die Chance auf Bildungsgerechtigkeit ist wieder noch weiter entfernt. Ein Ende des Programms ist zurzeit sicher das falsche Signal! Die wissenschaftliche Evaluation des Programms belegt eindeutig den Nutzen des Programms und ist einsehbar unter fruehe-chancen.de

Mit dem Finanzierungspaket „Aufholen nach Corona“ stellte das Familienministerium im vergangenen Jahr zusätzliche Mittel zur Verfügung. Ein guter Ansatz, denn so sind u.a. weitere Kitas in das Bundesprogramm gekommen. Sie haben aber in der Kürze der Zeit und aufgrund der Infektionslage erst angefangen, sich „ auf den Weg zu machen“. Sie brauchen noch mehr Zeit....

Die Verantwortung der sprachlichen Bildung den Bundesländern zu übertragen, ist sehr kurzfristig und verhindert bundeseinheitliche Bildungsstandards. So will die Landesregierung Gelder, die für Sprachförderung genutzt werden könnten, in den beitragsfreien Besuch der Kitas fließen lassen.

Bewährtes fortsetzen und verstetigen – das ist die Forderung der in der KEG zusammengeschlossenen pädagogischen Fachkräfte.

Für den Landesverband NRW:

Regina Herder

Postanschrift: KEG-Landesgeschäftsstelle, Gleiwitzstr. 283, 44328 Dortmund
Telefon: 0231/529669 Telefax: 0231/529679
E-Mail: info@keg-nrw.de
Internet: www.keg-nrw.de
Kontoverbindung: Sparda-Bank West, IBAN DE 16 3606 0591 0001 2644 80